

Zeitschrift:	Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber:	Bund Schweizer Architekten
Band:	91 (2004)
Heft:	5: Reinheit = Pureté = Purity
 Artikel:	Stadtabstriche : eine Aktion zum Begriff der Sauberkeit im städtischen Raum
Autor:	Hebel, Dirk / Stollmann, Jörg
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-67763

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadtabstriche

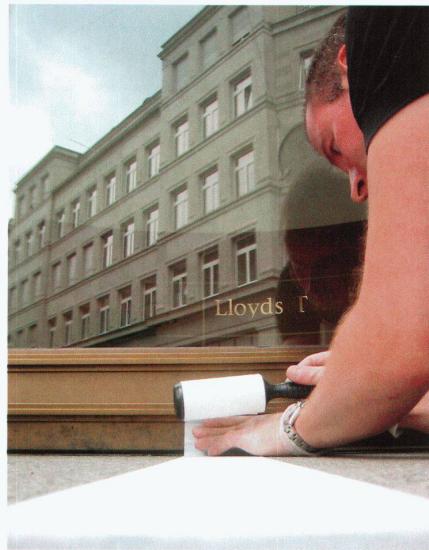
Eine Aktion zum Begriff der Sauberkeit im städtischen Raum

Seit dem Sommer 2000 versucht die Stadt Zürich, durch die Initiative «Sicherheit und Sauberkeit» der Verschmutzung ihrer öffentlichen Räume entgegenzuwirken. Das Motto der Aktion lautet: «Erlaubt ist, was nicht stört.» Die zuständige Behörde kam zu dem Schluss, dass es ein Regelwerk brauche, um das unsaubere Verhalten der Einwohner und Gäste der Stadt zu ändern.

Das Auftauchen dieses Regelwerkes indiziert zweierlei: ein zunehmend nachlässiges Verhalten im öffentlichen Raum oder eine abnehmende Toleranz gegenüber Verunreinigung. In beiden Fällen sind die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt ganz offensichtlich zu einem hygienischen Problem des öffentlichen Raumes geworden. Die Allgegenwärtigkeit der jeweils im Hochsommer auftretenden Verbotschilder, Ermahnungen, Handzettel und Postkarten wird von der Mehrzahl der Zürcherinnen und Zürcher willkommen geheißen. Das Ideal der sauberen Stadt wird also auch von denen geteilt, deren persönliches Handeln den Schmutz in die Stadt bringt.

Dieses Ideal ist ein Bild. Es begegnet einem auf Schritt und Tritt in den spiegelnden Schaufestern und Fassaden der Geschäftshäuser und Banken. Diese «reinen» architektonischen Oberflächen aus Glas sind jedoch mehr als nur ein reinigender Spiegel. Sie verweisen auch auf die Fragilität städtischer Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit. Die Makellosigkeit der architektonischen Oberfläche ist heute der Massstab der öffentlichen Ordnung.

Aus diesem Anlass haben wir im Sommer 2003 mit einem Flusenroller, wie er sonst für die oberflächliche Reinigung von Kleidern verwendet wird, Schmutzproben von den Glasfassaden und den anschliessenden Bodenflächen der Zürcher Banken genommen. Unser Untersuchungsfeld beschränkte sich auf den Umkreis der Bahnhof-



3

1/2 Aktion Stadtabstriche mit Flusenroller in Zürich
3 Plakatierungsaktion in Berlin
4 Plakataktion in Zürich: Erlaubt ist, was nicht stört.

strasse. Die privatisierte, vertikale Oberfläche des Geschäftshauses und die öffentliche, horizontale Oberfläche des städtischen Raumes wurden pro Gebäude in einer einzigen Probe zusammen erfasst und untersucht. Diese Abzüge sind die Träger der Information, um die der Streit um die Sicherheit und Sauberkeit der Stadt entbrennt. Der tägliche Kampf gegen den Verfall der gesellschaftlichen und architektonischen Ordnung kann auf weniger als einem halben Quadratmeter gelesen werden.

Die von uns als «Stadtabstriche» bezeichneten Proben wurden zusammen mit den Zürcher Plakaten anlässlich der trans-europäischen Ausstellungsreihe «bitlabs.0001berlin» im Juli 2003 in Berlin gezeigt. «bitlabs» versteht sich als Ideenlaboratorium und interdisziplinäre Plattform für experimentelle Arbeiten und Thesen rund um mögliche zukünftige Realitäten des städtischen Raumes und der Architektur. Die Plakatierungsaktion im öffentlichen Raum von Berlin führte zur umgehenden Entfernung der Zürcher «Sauberkeitsplakate» – sei es aus Ärger über diese Mahnfinger oder weil sie zur begehrten Beute von Sammlern skurriler Alltagskultur wurden.

Aktion, Text und Bilder: INSTANT, Dirk Hebel und Jörg Stöllmann, Zürich und Berlin

